

Römisch-katholische

S Y N O D E

des Kantons Zürich

P R O T O K O L L

3. Synoden-Sitzung vom 5. Dezember 2019
08.15 – 11.20 Uhr

RATHAUS ZÜRICH

10. Amtsdauer

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zhkath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Inhaltsverzeichnis

1. Mitteilungen	4
2. Budget 2020 der Zentralkasse.....	7
2.1 Einleitung zum Budget	8
2.2 Detailberatung	12
2.2.1 Abstimmung Ordnungsantrag Hans Peter Staub, Pfäffikon	17
2.2.2 Gegenüberstellungen zu Kostenstelle 1910, Synode.....	17
2.3 Schlussabstimmung.....	18
3. Fragestunde	18
Schlussworte des Präsidenten	18

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Präsenz

Vorsitz	Felix Caduff, Turbenthal
Anwesend	91 Mitglieder der Synode 20 Mitglieder Fraktion Albis 22 Mitglieder Fraktion Oberland 23 Mitglieder Fraktion Winterthur 26 Mitglieder Fraktion Zürich 9 Mitglieder des Synodalrates Markus Hodel, Generalsekretär des Synodalrates
Entschuldigt	7 Mitglieder der Synode
Entschuldigt haben sich:	Claudia Bamert, Winterthur Ulrich Felder, Thalwil-Rüschlikon Felix Frey, Zürich-Wiedikon Roman Krapf, Zürich-St. Konrad Maximiliane Kroiss, Urdorf Daniela Messer, Uster Judith Schilling, Dietikon
Nicht entschuldigt hat sich:	Philipp Wagemann, Bülach
Gäste:	Dr. Josef Annen, Delegierter des Apostolischen Administrators für die Bistumsregion Zürich/Glarus Stephan Isenecker, Dekan
Entschuldigt:	Hermann-Josef Hüsgen, Präsident Seelsorgerat
Vakant	1 Sitz der Kirchgemeinde Egg 1 Sitz der Kirchgemeinde Zürich-Allerheiligen 1 Sitz der Kirchgemeinde Zürich-Maria Lourdes

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Eröffnung der Sitzung

Felix Caduff, Präsident der Synode, eröffnet die Sitzung mit einem Sinnspruch von Hildegard von Bingen, Benediktinerin, Äbtissin, Dichterin, Komponistin und Universal-Gelehrte aus dem 11. und 12. Jahrhundert. Hildegard von Bingen gilt als erste Vertreterin der deutschen Mystik des Mittelalters. Ihre Werke befassen sich unter anderem mit Religion, Medizin, Musik, Ethik und Kosmologie. Sie war auch Beraterin vieler Persönlichkeiten und hat immer noch eine gewisse Wirkung in der Rezeption, in der Literatur und im Film.

«An Statur ist der Mensch zwar klein, an Kräften des seelischen Vermögens jedoch gewaltig, sein Haupt nach aufwärts gerichtet, die Füße auf festem Grund, vermag er sowohl die oberen als auch die unteren Dinge in Bewegung zu setzen.»

Die Einladung mit der Traktandenliste und ersten Unterlagen wurde gemäss § 7 der Geschäftsordnung der Synode rechtzeitig am 7. November 2019 elektronisch verschickt (auf Wunsch postalisch). Mit dem zweiten Versand vom 21. November 2019 wurde der Dokumentensatz vervollständigt. Zusätzlich waren und sind alle Unterlagen auch auf dem Internetauftritt einsehbar, auch auf der neuen Webseite.

Mehr als die Hälfte der Synodalen ist anwesend, die Synode ist gemäss § 10 der Geschäftsordnung der Synode verhandlungsfähig.

Traktandenliste

Eine Änderung der Traktandenliste wird nicht verlangt.

Einleitende Worte

Die einleitenden Worte werden von Edith Wüst, Fraktion Winterthur, vorgetragen.

1. Mitteilungen

Felix Caduff, Präsident der Synode:

Altarweihe Kloster Disentis

Am 11. November 2019 haben Gaby Pandiani und Felix Caduff als Vertretung der Synode an der Einweihung des neuen Altars der Klosterkirche Disentis teilgenommen.

Die Einweihung bedeutet gleichsam den Abschluss einer Sanierung mit baulichen Stabilisierungsmassnahmen und Restauration der durch Pilzbefall zerstörten Wände und Bilder. Das 1400 Jahre alte Kloster ist ein Kulturgut nationaler Bedeutung. Die CHF 16.1 Mio., welche für die Sanierung nötig waren, konnten durch Beiträge von Bund, Kanton sowie zahlreichen Donatoren sichergestellt werden. Auch die Zürcher Synode hat am 18. Juni 2015 einen Beitrag von CHF 300'000 gesprochen.

Die Feier fand in einem sehr würdigen Rahmen in der voll besetzten Klosterkirche St. Martin und mit 400 geladenen Gästen statt. Hauptzelebrant war der Apostolische Nuntius in der Schweiz, Erzbischof Thomas Edward Gullickson. Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart, vorgetragen von Chor und Orchester des Gymnasiums Kloster Disentis.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019

10. Amtsdauer

Treffen mit den ehemaligen Synodenpräsidenten

Das jährlich stattfindende Treffen mit den ehemaligen Synodenpräsidenten am 15. November 2019 stand unter dem Thema: «Visionen für die katholische Kirche in zehn Jahren».

Schriftliche Anfrage René Däschler

Die schriftliche Anfrage des Synodalen René Däschler vom 30. Oktober 2019 betreffend die Konzernverantwortungsinitiative hat die Geschäftsleitung dem Synodalrat am 14. November 2019 zur schriftlichen Beantwortung überwiesen. Gemäss § 83 der Geschäftsordnung der Synode wird der Synodalrat innert 3 Monaten allen Mitgliedern der Synode eine Antwort zukommen lassen.

Motion Erwin Hollenstein

Am 25. November 2019 hat Erwin Hollenstein dem Präsidenten der Synode die Motion «Klima- und Umweltmassnahmen in der katholischen Kirche des Kantons Zürich» mit dem Ziel Netto-Null CO₂-Immissionen bis 2050 eingereicht. Ziel der Motion ist es, insbesondere mit ökologischen baulichen Massnahmen die Zielsetzung des Pariser Abkommens auch in der katholischen Kirche zu erreichen.

Obwohl bei einer Motion die Notwendigkeit Unterschriften zu sammeln nicht besteht, möchte der Motionär eine Sammlung in allen Fraktionen lancieren, um damit die Dringlichkeit des Ziels zu unterstreichen. Die Geschäftsleitung unterstützt dieses Anliegen. Offiziell wird die Motion an der Sitzung vom 2. April 2020 behandelt.

Besuch Spitalseelsorge Universitätsspital Zürich (USZ)

Am 21. November 2019 haben etwa 20 Interessierte auf Initiative des Frauenstamms der Fraktion Winterthur die Spitalseelsorge des USZ besucht. Die Vorstellung des Teams und des Konzepts in der Spitalkirche sowie eine «Wanderung» durch die weit verzweigte Logistik eines modernen Spitals haben den Besuchenden eine hoch komplexe Organisation vor Augen geführt. Mittendrin die professionelle Seelsorge, die vom Spitaldirektorium nicht nur gewünscht, sondern offenbar auch hoch geschätzt wird. Nicht nur Patientinnen und Patienten, sondern auch Mitarbeitende des USZ suchen die Seelsorge auf.

Besonders eindrücklich war die Schilderung des Teams der Frühgeburt eines 400 Gramm schweren Kindes in der 23. Woche, das glücklicherweise überlebt hat.

Die Spitalseelsorge führt eine der ältesten christlichen Traditionen sozialer Unterstützung fort.

Paulus Akademie an der Pfingstweidstrasse

Zur Paulus Akademie werden noch verschiedene Voten des Synodalrates folgen.

Von Seiten der Geschäftsleitung vorläufig Folgendes:

Am 28. März 2020 wird die Paulus Akademie an der Pfingstweidstrasse eröffnet. Bis Ende Jahr läuft die erste Phase der Mitmach-Kampagne «Wer nicht fragt...». Mit dieser Aktion möchte die Paulus Akademie Menschen dazu anregen, Lebensfragen jeglicher Art zu formulieren und über die eigens eingerichtete Webseite einzureichen.

Nachdem die Synode in den Jahren 2009 und 2011 grosszügige Mittel für diese Akademie gesprochen hat, ist der Neubau in gewissem Sinne auch ihr Kind.

Am Akademiebetrieb teilzunehmen, lohnt sich besonders auch für die Synodalen. Denn Themenfelder wie Religion, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Umwelt, Lebensgestaltung und Hilfe für Benachteiligte bilden einen dauernden Think-Tank für die Diskussionen und Beschlüsse im Rathaus.

Die Studienleiter schätzen den Besuch von Synodalen. (Man kann die Zugehörigkeit in der Synode bei der Anmeldung vermerken.) Feedbacks werden entgegengenommen. Den grössten Gewinn werden jedoch die Synodalen selber nach Hause tragen.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Die Wahl des neuen Direktors der Paulus Akademie wurde den Synodalen via E-Mail mitgeteilt. Da sein Name nicht geläufig ist, möchte Felix Caduff ihn hier noch einmal erwähnen: Csongor Kozma.

Josef Annen, Delegierter des Apostolischen Administrators für die Bistumsregion Zürich/Glarus:

Es gibt nichts Neues zu berichten, nach wie vor ist er Delegierter des Apostolischen Administrators.

Dr. Josef Annen wünscht eine gute Sitzung.

Franziska Driessen-Reding, Präsidentin des Synodalrates:

Römisch-katholische Zentralkonferenz (RKZ)

Am 29. November 2019 wurde Renata Asal-Steger zur Präsidentin der RKZ gewählt. Das heisst, dass auch auf schweizerischer Ebene eine «Kapitänin» auf staatskirchenrechtlicher Seite wirkt.

Flyer kirchensteuerwirkt.ch

Im Vorraum liegt ein neuer, sehr ansprechend gestalteter, Flyer auf. Darin wird die ganze Körperschaft erklärt. Aufgeführt sind zum Beispiel die Anzahl der Mitglieder von Kirchenpflegen und andere wichtige Kennzahlen.

Franziska Driessen-Reding bittet die Synodalen, diesen Flyer unter die Leute zu bringen. Es ist wichtig bekannt zu machen, was katholisch Zürich über die Pfarreien hinaus auch noch tut und ist.

Vorstoss Erwin Hollenstein CO₂ Netto-Null

Dieses Begehren bewegt sich genau auf der Linie des Synodalrates, in diesem Sinne werden offene Türen eingerannt.

Der Synodalrat wird sein übergeordnetes Legislaturziel mit einer CO₂-Analyse in fünf bis acht Kirchgemeinden und in der Verwaltung der Körperschaft angehen. Bevor man sagen kann, dass man 2025 auf Netto-Null sein will, muss man wissen, an welchem Punkt die Kirchgemeinden – die Kirche überhaupt – diesbezüglich stehen.

Es gibt einige vorbildliche Kirchgemeinden, welche jetzt schon Vollgas geben, anderen fehlen aber eventuell aktuell die finanziellen Möglichkeiten. Sobald der allgemeine Stand bekannt ist, könnte man diese unterstützen.

Zwingli-Figuren

Über den Sommer hinweg wurden Zwingli-Figuren in allen Stadtteilen aufgestellt. Im Tagesanzeiger vom 30. November 2019 wurden alle zwölf Figuren in einer grossen Beilage noch einmal portraitiert. Die Katholische Kirche Zürich – Stadt und Kanton – war von Anfang an mit einer Figur an diesem Projekt beteiligt. Dieser Zwingli wird nun, zusammen mit den anderen, am Freitag, 6. Dezember 2019 ab 17.00 Uhr im Grossmünster versteigert. Franziska Driessen-Reding würde sich freuen, die eine oder andere Person aus der Synode an diesem Anlass anzutreffen.

Sternschnuppen über Mittag in der Augustinerkirche

Franziska Driessen-Reding empfiehlt den Besuch des Anlasses, der im Advent jeden Donnerstag von 12.15 bis 12.45 Uhr in der Christkatholischen Kirche stattfindet.

Es gibt jeweils ein Referat, das musikalisch umrahmt wird. An diesem Donnerstag spricht Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Weihnachtsmarkt Münsterhof

Für den Nachmittag empfiehlt Franziska Driessen-Reding einen Besuch des Weihnachtsmarkts auf dem Münsterhof, wo auch die Katholische Kirche einen Stand hat. Auf der einen Seite steht eine wunderschöne gespiegelte Krippe, gestaltet von der Künstlerin Fiona Knecht, und daneben befindet sich ein Caritas Pop-up-Store. In diesem findet man bestimmt ein Geschenk oder eine kleine Geste, mit der man jemandem sagen kann: «Ich ha di gärn».

Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland für Sr. Philippa, Benediktinerin von Rüdesheim

Sr. Philippa hat den Verdienstorden vor zwei Tagen erhalten. Sie hat massgeblich zur Heiligsprechung von Hildegard von Bingen (Heiligsprechung 2012) beigetragen.

Franziska Driessen-Reding stellt mit Freude fest, dass es weitergeht. Auch heute noch sind sehr starke Ordensfrauen unterwegs. Im Kloster Fahr, in Rüdesheim usw.

Peter Brunner, Synodalrat:

Bauprojekt Pfingstweidstrasse

Peter Brunner informiert mit Freude über den Stand des Projektes:

Vor zwei Tagen hat ein erster offizieller Rundgang durch den Veranstaltungsteil mit allen ehemaligen und aktuellen Mitgliedern des Synodalrates stattgefunden. Zwar ist dieser Teil des Baus noch nicht ganz fertiggestellt, dennoch konnte man sehen, dass es gut kommt.

Am 6. Dezember 2019 findet die offizielle Bauabnahme mit der Übergabe des fertigen Büroteils statt. Danach werden die Möbel geliefert, und die verschiedenen Institutionen können im Januar einziehen.

Mieter sind, abgesehen von der Paulus Akademie, das Theologisch-pastorale Bildungsinstitut (TBI), die Bibelpastorale Arbeitsstelle (BPA) und das Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (ZIID), früher bekannt als Lehrhaus.

Der Büroteil ist somit eigentlich voll besetzt.

Tobias Grimbacher, Synodalrat:

Paulus Akademie

Zur Akademie selber gibt es auch Neuigkeiten. Zum einen, wie Felix Caduff bereits gesagt hat, gibt es einen neuen Direktor. Csongor Kozma wurde vom Stiftungsrat der Paulus Akademie gewählt. Er bringt Abschlüsse in Theologie und Wirtschaftsethik mit und wird am 1. August 2020 die Stelle antreten. Der jetzige Direktor ist noch bis Ende November 2020 im Amt.

Es dauert noch eine Weile, bis der neue Direktor seine Funktion aufnimmt. Aber dann wird er im neuen Haus mit neuem Schwung den Akademiebetrieb noch attraktiver und handlungsfähiger machen.

Den Evaluationsbericht wird der Synodalrat voraussichtlich im Januar besprechen und über die Ergebnisse der Evaluation in der Juni-Synode berichten.

Präsenz 08.45 Uhr: 91 Anwesende

2. Budget 2020 der Zentralkasse

Es liegen vor: Bericht und Antrag des SyR an die Synode (Nr. 511 vom 23. September 2019) und das aktualisierte Glossar vom 30. Oktober 2019, welches auf die Website gestellt wurde und interessante Hintergrundinformationen liefert, sowie der Antrag und Bericht der Finanzkommission vom 13. November 2019.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Die Anträge des SyR und der Finanzkommission stimmen nicht überein.

Der Antrag des Synodalarates lautet:

I. Das Budget für das Rechnungsjahr 2020 der Zentralkasse wird wie folgt festgelegt:

Erfolgsrechnung:

Gesamtaufwand	CHF	63'507'105
Gesamtertrag	CHF	<u>64'490'435</u>
Ertragsüberschuss	CHF	983'330

Investitionsrechnung:

Investitionsausgaben Verwaltungsvermögen	CHF	2'324'300
Investitionseinnahmen Verwaltungsvermögen	CHF	0
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	CHF	2'324'300

II. Mitteilung an den Synodalarat

Der Antrag der Finanzkommission lautet:

I. Das Budget für das Rechnungsjahr 2020 der Zentralkasse wird wie folgt festgelegt:

Erfolgsrechnung:

Gesamtaufwand	CHF	63'487'105
Gesamtertrag	CHF	<u>64'429'435</u>
Ertragsüberschuss	CHF	942'330

Investitionsrechnung:

Investitionsausgaben Verwaltungsvermögen	CHF	2'324'300
Investitionseinnahmen Verwaltungsvermögen	CHF	0
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	CHF	2'324'300

II. Mitteilung an den Synodalarat

Felix Caduff, Präsident der Synode, erklärt, dass die Synode das Budget zwingend behandeln muss und deshalb keine Eintretensdebatte geführt wird.

Als Verhandlungsgrundlage gilt der Bericht und Antrag des Synodalarates.

2.1 Einleitung zum Budget

Theo Hagedorn, Referent der Finanzkommission, wird seine Ausführungen in vier Teile gliedern.

1. Aufwand/Ertrag Investitionsrechnung

Der Aufwand steigt um 5.2%, was rund CHF 3.0 Mio. entspricht. Ein wesentlicher Grund für den Anstieg ist der Beitrag an das Akademikerhaus (aki) in der Höhe von CHF 1 Mio. Ohne diesen steigt der Aufwand gegenüber dem Budget 2019 um 3.6% oder rund CHF 2.0 Mio. Die Personalkosten steigen, über alle Ressorts hinweggesehen, um CHF 720'000. Darin enthalten ist der Stufenanstieg in der Höhe von CHF 214'000. Bei den Sachkosten macht der Mehraufwand CHF 680'000 aus, wovon rund CHF 280'000 auf die Kostenstelle EDV entfallen.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Bei den Abschreibungen auf den Verwaltungsliegenschaften ist der Aufwand um CHF 640'000 höher, davon entfallen auf die Liegenschaft Pfingstweidstrasse rund CHF 600'000.

Diese drei Aufwandsposten ergeben zusammen – ohne das aki – einen Mehraufwand von rund CHF 2.0 Mio.

Erfreulich ist die Ertragsseite. Dort zeigt sich ein Mehrertrag von CHF 2.4 Mio., was einem Zuwachs von 3.9% entspricht.

Die Erklärungen dafür sind das erneute Ansteigen der Beiträge der Kirchgemeinden um CHF 1.0 Mio., die höheren Staatsbeiträge von knapp CHF 900'000 und der höhere Finanzertrag von rund CHF 400'000 dank der Mietzinseinnahmen aus der Pfingstweidstrasse.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass – mit Ausklammerung des Beitrags an das aki – die Erträge höher ausfallen als der budgetierte Aufwand, was als positiv gewertet wird.

Die Investitionsrechnung beinhaltet kleinere Schlussarbeiten für die Pfingstweidstrasse im Rechnungsjahr und die Endabrechnung in der Höhe von CHF 2.0 Mio.

Die Finanzkommission geht davon aus, dass der budgetierte Kreditrahmen eingehalten werden kann, es aber aufgrund der Bauverzögerungen zu teuerungsbedingten Zusatzaufwendungen kommt.

Die Investition von rund CHF 250'000 für die EDV ist für die Fortsetzung der Eingliederung der Dienststellen und Missionen in die zentrale EDV vorgesehen. Dabei handelt es sich um eine logische Folge der in die Wege geleiteten Prozesse.

Die Investition von CHF 74'000 bei der Verwaltung ist für die Anschaffung einer neuen Buchhaltungssoftware vorgesehen.

2. Von der Finanzkommission angepasste Budgetposten

Kostenstelle 1738, Gemeindefusion

Mit dem ersten Entscheid im Dezember 2015 und dem zweiten im Juni 2016 bewilligte der Synodalarat total CHF 45'000 an die Projektkosten der drei Kirchgemeinden Horgen, Wädenswil und Hirzel-Schönenberg-Hütten auszurichten. Die Auszahlung sollte jedoch erst nach der Fusion erfolgen.

Für die Kirchgemeinde Hirzel-Schönenberg-Hütten hat man eine Sonderlösung beschlossen und die Auszahlung bereits 2017 ausgeführt. Zum damaligen Zeitpunkt war die Fusion noch auf den 1. Januar 2018 vorgesehen. Verschiedene Gründe führten dazu, dass der Termin zweimal verschoben werden musste und die Fusion nun definitiv auf den 1. Januar 2020 vollzogen wird.

Aus diesem Grund können Horgen und Wädenswil nun je CHF 15'000 als Entschädigung für die angefallenen Projektkosten anfordern, weshalb die Finanzkommission die Kostenstelle um CHF 5'000 erhöht hat.

Kostenstelle 1910, Synode

Wie den Synodalen bereits bekannt ist, möchte die Geschäftsleitung allen Synodalen ab dem 1. Januar 2020 jährlich CHF 250 zusätzlich zur Grundentschädigung von CHF 500 auszahlen. Ein Mitglied der Synode, das an allen Synoden-Sitzungen (vier Ganztagesessungen) teilnimmt, erhält bereits CHF 1'500 pro Jahr. Die Finanzkommission ist überzeugt, dass heutzutage jede und jeder Synodale über einen PC oder ein Notebook verfügt. Es kann auch davon ausgegangen werden, dass jede und jeder zudem ein Handy mit Internetzugang besitzt.

Die Synode hat bereits am 1. Dezember 2016 mit 59 Stimmen einen ähnlich gelagerten Antrag abgelehnt. Die Finanzkommission lehnt die zusätzlichen Spesen von jährlich CHF 250 pro Synodale ab, weshalb sie das entsprechende Konto um CHF 25'000 reduziert.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Kostenstelle 8900, Staatsbeiträge

Wie die Finanzkommission in ihrem Bericht aufzeigt, kannte der Synodalrat beim Erstellen des Budgets die definitive Höhe des Staatsbeitrags noch nicht. Die Reduktion um CHF 61'000 erachtet die Finanzkommission als so wesentlich, dass sie den Budgetposten angepasst hat.

3. Budget im Allgemeinen

Die Finanzkommission hat positiv zur Kenntnis genommen, dass gegenüber dem Budget 2019 innerhalb der einzelnen Ressorts verschiedene Kontobeträge reduziert wurden. Alle Budgetposten, die gegenüber 2019 erhöht und von der Finanzkommission geprüft wurden, wurden von den Ressortverantwortlichen nachvollziehbar begründet.

Die Finanzkommission ist jedoch überzeugt, dass im Bereich Personalkosten und bei den Sachkosten noch präziser budgetiert werden könnte. Wie schon öfter erwähnt, soll ein Budget die Situation zum Zeitpunkt der Budgetierung abbilden.

Beispiele, wie man das erreichen könnte:

- Eine bewilligte Personalstelle, die zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht besetzt ist und bei der eine Anstellung nicht in Sicht ist, sollte nicht budgetiert werden. Beim Kommentar im Budget kann angegeben werden, dass die Stelle "xy" noch nicht besetzt und somit im Budget nicht enthalten ist.
- Noch nicht genau bekannte Sachkosten sollten aufgrund von Erfahrungszahlen aus der Vergangenheit budgetiert werden, zum Beispiel ein Durchschnitt der letzten drei Jahre. Mit einem solchen Vorgehen ist die Transparenz für jedermann sichergestellt.

Rollender Finanzplan

Der rollende Finanzplan zeigt die zum aktuellen Zeitpunkt bestmögliche Abbildung, wie sich die Finanzen der Kantonalkirche entwickeln könnten.

Im Budgetjahr 2021 entfällt der Beitrag an das aki (CHF 1.0 Mio.). Gleichzeitig gehen die Beiträge der Kirchgemeinden um rund CHF 800'000 zurück. Im Jahr 2022 reduzieren sich die Beiträge der Kirchgemeinden noch einmal um ca. CHF 800'000 und zusätzlich werden CHF 400'000 Mehrkosten für die MCLI anfallen. Aufgrund dieser Tatsachen ist im Jahr 2022 mit einem Aufwandüberschuss von ca. CHF 100'000 zu rechnen. Sollten sich die Beiträge der Kirchgemeinden stabilisieren, wird die Zentralkasse 2023 wieder mit einem Ertragsüberschuss (so hofft die Finanzkommission) abschliessen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist solide, was möglich macht, die Beiträge der Kirchgemeinden im Juni 2020 positiv zu überdenken. Dabei gilt es aber nicht euphorisch zu werden, denn 0.1%-Punkte entsprechen ca. CHF 2.0 Mio. weniger Beiträge.

Sowohl für die Kantonalkirche als auch für die Kirchgemeinden ist ungewiss, wie sich die Steuerreform 17 auf die Steuereinnahmen auswirkt. Es ist nicht klar, wie sich die Firmen verhalten und wie sich die ihnen zugestandenen Steuererleichterungen auswirken.

Gestufte Erfolgsausweis

Am Schluss des Berichts des Synodalrates findet man den gestuften Erfolgsausweis. Dieser wird aufgrund von HRM2 angezeigt und war bereits dem Budget 2019 angefügt.

Der gestufte Erfolgsausweis zeigt auf, wie das Resultat ohne das Finanzergebnis oder allfällige ausserordentliche Ein- und Ausgaben aussieht. Damit wird sichtbar, ob die Kantonalkirche mit ihren ordentlichen Einnahmen die budgetierten Ausgaben bewältigen könnte, ohne das Finanzergebnis miteinzubeziehen.

Im Budget 2020 ist das betriebliche Ergebnis negativ, bekanntermassen aufgrund des Beitrags an das aki.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

4. Weitere Hinweise:

Die im Bericht der Finanzkommission erwähnten künftig zu beachtenden Punkte sind selbstredend. Die Finanzkommission wird sie im Auge behalten.

Im Fokus stehen die Kosten für die Migrantenseelsorge, im Speziellen der MCLI. Betreffend Rollender Finanzplan hat Theo Hagedorn bereits darauf hingewiesen, dass voraussichtlich 2022 ein Aufwandüberschuss zu erwarten ist. Bekanntlich wurde im Juni 2018 die Kantonalisierung von Don Bosco beschlossen. Die Finanzkommission sieht es als ihre Pflicht an, diese Kosten im Auge zu behalten.

Anregung für künftige Budgets

Das Glossar zu Budget und Erfolgsrechnung wurde überarbeitet. Es wäre für die Synodalen von Vorteil, wenn entweder die Kommentarspalte im Budgetdokument, oder alternativ das Glossar, aufgewertet würden.

Konkret sollte vermehrt erwähnt werden, wie stark einzelne Vereine, Dienstleistungen, Organisationen usw. genutzt oder unterstützt werden. Als Beispiel führt Theo Hagedorn die Kostenstelle 2214, Blauring und Jungwacht, an, wo die gewünschten Einzelheiten angegeben sind.

Solche Detailinformationen, die jedem Mitglied der Synode ermöglichen würden, die vorgelegten Budgetzahlen besser zu beurteilen, fehlen bei vielen Kostenstellen.

Abschliessend dankt Theo Hagedorn im Namen der Finanzkommission allen Mitgliedern des Synodalrates und den Bereichsleitern für die gute Atmosphäre bei den Einzelgesprächen sowie für die sehr aufschlussreichen Informationen.

Peter Brunner, Synodalrat, dankt einleitend der Finanzkommission, insbesondere Theo Hagedorn, für die Präsentation des Geschäfts. Die Analyse ist fundiert und seriös.

Bevor er etwas detaillierter auf einige Punkte eingeht, möchte Peter Brunner einen etwas allgemeineren Kommentar abgeben:

Wie Theo Hagedorn bereits erwähnt hat, ist es etwas schwierig, das Budget 2020 mit vorangehenden Budgets zu vergleichen. Zum einen kommt neu HRM2 zum Zug und andererseits wurden die Ressorts des Synodalrates umverteilt und es gab Verschiebungen innerhalb einzelner Kostenstellen. Das bedeutet, dass das Gesamtbild betrachtet werden muss.

Zu den Anträgen und Ausführungen der Finanzkommission:

Kostenstelle 1738, Gemeindefusionen

Die Kosten wurden zu tief budgetiert, der Synodalrat stimmt der Korrektur der Finanzkommission zu.

Kostenstelle 1910, Synode

Hier verhält sich der Synodalrat neutral, zum Budget der Synode hat er nichts zu sagen. Die Diskussion liegt bei den Synodalen.

Kostenstelle 8900, Staatsbeiträge

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets wurde dem Synodalrat von politischer Seite her der eingestellte Betrag signalisiert. Später wurde dieser leicht korrigiert.

Die Korrektur durch die Finanzkommission ist für den Synodalrat in Ordnung.

Rollender Finanzplan

Der Rollende Finanzplan wurde nach bestem Wissen zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht. Gewisse Unsicherheiten sind, wie Theo Hagedorn erwähnt hat, nicht vermeidbar, so zum Beispiel die Auswirkungen der Steuervorlage 17. Zwar kann ungefähr bemessen werden, was ein Steuerprozent bei den juristischen Personen ausmacht, schwierig wird jedoch sein abzuschätzen, wie grosse Firmen, bzw. Steuerzahler im juristischen Bereich, reagieren. So hat zum Beispiel die Firma AMAG vor einigen Wochen bekanntgegeben, dass sie von Zürich

Katholische Kirche im Kanton Zürich

wegzieht und den Steuersitz nach Zug verlegt. Wenn noch einige Firmen gleichziehen, schlägt das auf die Zentralkasse zurück.

Ein weiterer Punkt, der zwar praktisch nie diskutiert wird, jedoch ein persönliches Anliegen von Peter Brunner ist, sind die Kirchenaustritte. Diese treffen ihn gleich zweifach. Zum einen als Mitglied der katholischen Kirche, weil er jeden einzelnen Austritt unglaublich schade findet, zum zweiten als Vorsteher des Ressorts Finanzen, weil das wieder einen Steuerzahler weniger bedeutet.

Auch hier weiss man nicht, wohin das bei Katholisch Zürich führt. Zwar hat man diese Überlegung bereits etwas einfließen lassen, das Ausmass kann jedoch nicht beziffert werden.

Eigenkapital

Wie von der Finanzkommission erwähnt, befindet sich das Eigenkapital auf einem guten Niveau. Da gibt es nichts zu diskutieren.

Im Bericht der Finanzkommission wird erwähnt, dass der Synodalrat die Beitragssätze der Kirchgemeinden im Juni "positiv überdenken" solle. Für den Synodalrat stellt sich die Frage, was positiv ist und für wen positiv. Aber es ist richtig, dass das Thema der Synode in einem halben Jahr mit einem Vorschlag des Synodalrates vorgelegt wird.

Finanzen und ICT

In Bezug auf die Informatik wurde erwähnt, dass es einen neuen Bereichsleiter geben wird. Aufgrund der finanziellen Relevanz möchte Peter Brunner an dieser Stelle darauf eingehen: Bis anhin wurde mit sehr vielen externen Beratern gearbeitet, was mit hohen Kosten verbunden war. Deshalb ist der Synodalrat zum Schluss gelangt, dass es Sinn macht, selber einen Fachmann anzustellen. Dieser steht stets zur Verfügung und man kann ihm genau sagen, was von ihm erwartet wird. Der Synodalrat geht davon aus, dass die Kosten nicht höher sein werden. Es geht also nicht einfach um die Aufstockung von Personal, finanziell wäre es mehr oder weniger ein Nullsummenspiel.

Peter Brunner erachtet diese Lösung als sehr gut.

An dieser Stelle dankt Peter Brunner auch seinem Bereichsleiter Gregor Minzer für die grosse Arbeit beim Erstellen des Budgets.

2.2 Detailberatung

Felix Caduff, Präsident der Synode, stellt zunächst das Budget als Ganzes und danach das Budget der einzelnen Ressorts zur Diskussion. Zu folgenden Punkten wird das Wort ergriffen:

Ressort Präsidiales

Kostenstelle 1738, Gemeindefusionen

Felix Caduff, Präsident der Synode, erklärt, dass die Finanzkommission den Antrag stellt, den Betrag um CHF 5'000 auf CHF 30'000 zu erhöhen.

Der Synodalrat hat sein Einverständnis zur Änderung bereits gegeben.

Falls kein Antrag von Seiten der Synodalen eingereicht wird, kann der Antrag der Finanzkommission ohne Abstimmung übernommen werden.

Von den Synodalen wird das Wort nicht verlangt.

Stillschweigend wird die Erhöhung der Kostenstelle 1738, Gemeindefusionen, um CHF 5'000 auf CHF 30'000 genehmigt.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Kostenstelle 1910, Synode

Felix Caduff, Präsident der Synode, erklärt, dass die Finanzkommission den Antrag stellt, diese Kostenstelle um CHF 25'000 zu verringern.

Cäsar Pelloli, Referent der Geschäftsleitung, hat die Aussage des Synodalrates, dass er sich zu dieser Kostenstelle nicht äussert, mit Genugtuung entgegengenommen.

Die Kostenstelle 1910 umfasst einen Gesamtbetrag von CHF 741'200. Hier geht es im Speziellen um das Konto 3170, Reisekosten und allgemeine Spesen.

Ökologie und Nachhaltigkeit sind zurzeit ein grosses Thema und für alle wichtig, auch für die Synode und die Geschäftsleitung. Diese überlegt sich auch, welchen Beitrag die Synode dazu leisten könnte.

Schaut man jeweils vor einer Synoden-Sitzung im Sekretariat vorbei, sieht man Berge von Papier, die darauf warten, verschickt zu werden. Eine Auswertung hat ergeben, dass pro Jahr jeweils rund 95'000 Blatt versandt werden. Hinzu kommen noch Couverts sowie Kosten für das Porto.

Ziel der Geschäftsleitung ist es, weniger Papier zu verschicken. (Cäsar Pelloli denkt, dass sich darüber alle einig sind.) Um es zu erreichen, braucht es aber gewisse Vorkehrungen.

Zum einen werden momentan Schulungen für das iKath organisiert. Damit soll es viel einfacher werden, zu Informationen zu kommen, die man für die Synodenarbeit braucht und mit welchen man arbeiten kann. Eine weitere Vorkehrung war die Änderung des § 7 der Geschäftsordnung der Synode, in dem jetzt steht, dass der Versand der Dokumente in der Regel elektronisch erfolgt. Früher hiess es, dass die Dokumente in Papierform verschickt werden müssen.

Es wurden Voraussetzungen geschaffen, was bedeutet, dass die Aussage der Finanzkommission nicht stimmt, es werde der gleiche Antrag gestellt wie 2016, als ein Vorstoss der Geschäftsleitung abgelehnt wurde. Die Vorlage ist zwar ähnlich, die Voraussetzungen waren jedoch ganz anders. Es geht aber auch darum, etwas zu bewegen. Eine Umfrage bei den Synodalen hat ergeben, dass 27 Mitglieder die Unterlagen noch in Papierform zugestellt haben möchten.

Einsparungen sind gut, sie dürfen aber nicht auf dem Buckel der Synodalen passieren. Deshalb schlägt die Geschäftsleitung vor, diesen ab 2020 eine Spesenentschädigung in der Höhe von CHF 250 pro Jahr zu entrichten. Der Einwand, dass alle zuhause bereits eine IT-Infrastruktur hätten, erachtet sie als etwas zu kurz gegriffen. Es gibt noch mehr Auslagen: Es braucht nicht einen PC, sondern ein geeignetes Format, das ins Rathaus und in die Fraktionssitzungen mitgenommen werden kann. Hinzu kommen auch noch Kosten für Software, die auch immer wieder aktualisiert werden muss, oder auch das Virusprogramm, das immer wieder ein Update braucht. Auch der Internetanschluss ist mit Kosten verbunden.

Die Höhe des Betrags wurde aufgrund einer früheren Bestimmung beim Synodalrat festgelegt. Bevor den Mitgliedern des Synodalrates aus Sicherheitsgründen ein Gerät zur Verfügung gestellt wurde, bekamen sie für die private Infrastruktur CHF 250 pro Jahr.

Es liegt nun an den Synodalen, sich für oder gegen diese Entschädigung auszusprechen. Die Geschäftsleitung ist einstimmig dafür.

Hans Peter Staub, Pfäffikon, möchte vorwegnehmen, dass er den im Budget 2020 in der Kostenstelle 1910 eingestellten Betrag in der Höhe von CHF 25'000 gerechtfertigt findet. Er denkt dabei insbesondere an die Beschaffungs- und die laufenden Betriebskosten der IT-Infrastruktur, die bei jedem Mitglied der Synode anfallen.

Er geht davon aus, dass allen im Saal klar ist, dass mit den Ressourcen in allen Bereichen des Lebens achtsam umgegangen werden muss. Dafür ist jede und jeder selber verantwortlich und muss das mit seinem Gewissen vereinbaren können. Aber "Hand aufs Herz": Ohne

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Papier geht es in vielen Bereichen nicht. Jeder Mensch wählt seine diesbezüglichen Präferenzen selber, was es zu respektieren gilt, auch wenn es sich um eine Minderheit handeln würde.

Auch Laptops, Notebooks, Tablets und Handys benötigen Ressourcen und hinterlassen einen nicht unerheblichen Fussabdruck. Hans Peter Staub selber besitzt weder Laptop noch Notebook noch Tablet. Auch das ist ein ökologischer Beitrag – ohne Recycling.

Fast ein Drittel der Mitglieder der Synode ist in einer Kommission tätig. In der Kommissionsarbeit kann man nicht nur elektronisch arbeiten, es braucht auch Papier. Zudem gibt Hans Peter Staub zu bedenken, dass mit den CHF 250 nicht einmal zwei schwarz/weiss Tonerkassetten gekauft werden können.

Er bittet die Synodalen, dem im Budget 2020 eingestellten Betrag zuzustimmen.

Marie-Thérèse Frommenwiler, Wetzikon, kann vielem, was Cäsar Pelloli gesagt hat, zustimmen. Sie findet es wichtig, dass zumindest ein Teil der Kosten, die mit der Nutzung und der Amortisation der privaten IT-Geräte zusammenhängen, entschädigt wird. Auch andere Institutionen, Vereine und Firmen – manchmal auch Kirchenpflegen – leisten einen Beitrag. Der Betrag sollte jedoch gerechtfertigt und fair sein.

Es ist richtig, dass alle Synodalen auf irgendeine Art online sind, aber nicht alle sind im Besitz von portablen Geräten. Nicht alle sind berufstätig und nur schon von da her ausgerüstet.

Marie-Thérèse Frommenwiler möchte auf den "Öko-Zug" aufspringen und im Sinn der Aussage von Cäsar Pelloli ein entsprechendes Gerät anschaffen. Dafür findet sie auch eine Entschädigung angemessen.

Weil sie aus der vorangegangenen Diskussion spürt, dass es etliche Synodalen gibt, die das unnötig finden, schlägt sie eine Zwischenlösung vor und stellt folgenden Antrag: "Ich beantrage eine IT-Entschädigung pro Synodale und Jahr von CHF 150. In der Kostenstelle 1910, Synode, Einzelkonto 3170.01 (Reisekosten und Spesen), wird demnach der im Budget eingestellte Betrag von CHF 25'000 auf CHF 15'000 reduziert."

Mauro Bernasconi, Zürich-Witikon, versteht den Standpunkt der Geschäftsleitung nicht, dass es sich hier um etwas anderes handele als das, was bereits vor zwei Jahren diskutiert wurde. Einleitend möchte er klarstellen, dass er dem Antrag der Finanzkommission folgen wird. Seinen Standpunkt begründet er wie folgt:

Das Thema Ökologie ist für ihn sehr wichtig, da möchte er keine falschen Signale aussenden. Nicht nur das, er möchte nicht, dass die gegenteilige Meinung aufkommt.

Er fragt sich, ob es besser ist, dass das Sekretariat die Papiere ausdruckt und den Synodalen nach Hause schickt, oder jedes Mitglied der Synode die Unterlagen selber ausdruckt. Ein Tablet anzuschaffen ist nicht ökologisch. Es wäre interessant zu wissen, wie viel Papier ausgedruckt werden kann, bis die ökologische Bilanz eines Tablets erreicht ist. Deshalb erachtet er es auch nicht als wünschenswert, dass alle Synodalen ein Tablet anschaffen, um es in die Synode mitzunehmen.

Er denkt, sofern vorhanden, soll die eigene Infrastruktur genutzt werden. Andernfalls soll mit Papier gearbeitet werden, was viel ökologischer ist.

Das ist der Hauptgrund, weshalb er den Antrag der Finanzkommission unterstützt.

Ein weiterer Grund sind die Spesen.

Selbstverständlich befürwortet er, dass den Synodalen die Spesen für Mittagessen und Reisen entschädigt werden. Die grössten "Spesen", die bei ihm anfallen, ist jedoch die Zeit, von der er für die Synode sehr viel aufwendet. Dabei geht es nicht nur um aktuelle Geschäfte und auch nicht um die Kommissionsarbeit – diese wird bekanntlich separat entschädigt. Er liest, was in der katholischen Kirche passiert und überlegt sich, ob das einen Antrag erfordern könnte. Dafür braucht es Zeit. Man muss sich einsetzen, weibel, telefonieren, mit Synodalen von anderen Fraktionen Kontakt aufnehmen usw. Und das wird nicht entschädigt.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Wenn schon, müsste die Grundentschädigung erhöht werden, um die Auslagen für Telefonate usw. zu decken. Doch die Auslagen für Telefonate und das Ausdrucken von Unterlagen machen niemals CHF 250 pro Jahr aus. Wenn es hochkommt, ist es etwa ein Zehntel davon. Deshalb könnte er sich eine Pauschale in der Höhe von CHF 25 pro Jahr für Telefon und Papier vorstellen. Sollte bei jemandem für die Ausdrucke höhere Papierkosten anfallen, findet das Mauro Bernasconi auch nicht mehr ökologisch. In einem solchen Fall empfiehlt er "doppelseitig – etwas kleinere Schrift und Kauf einer Brille".

Mauro Bernasconi bittet die Synodalen, im Sinne eines ökologischen Haushaltens kein Tablet anzuschaffen und dem Antrag der Finanzkommission zu folgen.

Anita Weiss, Elgg, hat sich auch Gedanken über das Thema gemacht, insbesondere weil sie als Studentin einen Laptop besitzt und den auch dabei hat. In einer Vorlesung Notizen auf einem Notizblock aufzunehmen, ist doch etwas anstrengend.

Sie findet die CHF 250 zu hoch angesetzt. Sie stimmt jedoch Marie-Thérèse Frommenwiler zu, dass es einen Beitrag geben sollte. Sie wagt zu behaupten, dass zwei Drittel der Synodalen Zugriff auf einen Laptop haben und diesen nicht neu anschaffen müssen. Für die Synodenarbeit braucht es kein Gerät, das CHF 2'000 kostet, ein einfacheres Tablet genügt. Um die Unterlagen runterladen zu können, ist das Format wichtig und es muss internetfähig sein. Es sollten auch Dokumente raufgeladen werden können und allenfalls sollte es noch fähig sein, Word-Dokumente zu erstellen. Anita Weiss geht davon aus, dass man ein geeignetes Gerät ab CHF 400 kaufen kann. Sollte jemand mehr wollen, müsste das auf eigene Rechnung gehen.

Anita Weiss ist klar der Meinung, dass man die Arbeit mit elektronischen Geräten unterstützen und noch mehr Synodalen dazu animieren sollte, digital zu arbeiten und die Dokumente nicht auszudrucken.

Deshalb scheint ihr der Antrag von Marie-Thérèse Frommenwiler angebracht.

Max Raemy, Zürich-St. Franziskus, möchte sich als Mitglied der Finanzkommission zum Thema einbringen.

Er ist gleicher Meinung wie Anita Weiss, dass ein Grossteil der Synodalen alles Nötige besitzt. Er denkt, dass das sogar mehr als zwei Drittel sind. Wenn man hört, dass Marie-Thérèse Frommenwiler, und auch einige andere, tatsächlich etwas kaufen müssen, könnte er sich vorstellen, dass diese ein Gesuch für die Übernahme der Kosten stellen könnten. Das muss nicht grossflächig im Giesskannenprinzip passieren.

Zudem möchte er darauf aufmerksam machen, dass die von der Geschäftsleitung anvisierte Entschädigung von CHF 250 eine Erhöhung der Spesenvergütung um 50% bedeutet. Wie Mauro Bernasconi bereits richtig gesagt hat, werden mit den CHF 500, die alle jetzt schon erhalten, praktisch sämtliche anfallenden Spesen, schon gedeckt. Deshalb findet es Max Raemy nicht gerechtfertigt, eine zusätzliche Spesenvergütung zu verlangen.

Er bittet nicht zu vergessen, dass die Synode dafür da ist, für das Wohl der katholischen Kirche zu sorgen. Es geht um die Dienstleistungen, über die jeweils im Jahresbericht berichtet wird, die jahraus und jahrein erbracht werden. Auch das Budget zeigt auf, was alles gemacht werden soll. Das sind Themen, die diskutiert werden müssen, und es kann nicht angehen, dass sich die Synodalen am Ende des Jahres selber noch CHF 250 zuschanzen und das über vier Jahre hinweg. Man sollte sich auch überlegen, was dieser Entscheid in vier Jahren bedeutet, ob es dann immer noch drin liegt, den Betrag auszurichten. Alles ist noch etwas vage.

Deshalb empfiehlt Max Raemy, die CHF 250 zu vergessen. Man kann gut damit leben. Er denkt, dass man auch persönlich etwas dazu beitragen könnte, falls etwas wirklich mehr kosten sollte.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Prisca Münzer, Zürich-Maria Hilf, hält erst einmal fest, dass sie trotz ihres Alters auch Studentin sei und ihr Einkommen demzufolge auch nicht allzu gross ist.

Sie besitzt zwar einen Laptop, hat ihn jedoch nicht dabei. Sie hat ja bereits das Meiste gelesen, in der Fraktionssitzung erfahren usw.

Viele Synodalen haben keinen Laptop oder kein Tablet dabei, aber sie geht davon aus, dass kaum jemand ohne Handy im Saal sitzt. Ein Grossteil wird auch ein Abonnement mit unbegrenztem Datenvolumen besitzen. Wenn man das Meiste ja schon kennt, genügt auch das Handy, um etwas kurz nachzuschauen.

Prisca Münzer sieht nicht ein, weshalb sie jedes Jahr CHF 250 zusätzlich erhalten sollte. Deshalb ist sie dafür, dem Antrag der Finanzkommission zuzustimmen.

Peter Theiler, Richterswil, erstaunt die ganze Diskussion. Über das Ganze gesehen wird jetzt mit Abstand am längsten über 0.04% des gesamten Budgets diskutiert.

Ihm scheint, er lebe in einer anderen Welt als seine Vorredner. Er findet es absolut normal, dass ein Beitrag an die Kosten eines Mehraufwands, der für diesen Rat betrieben wird, ausgerichtet wird. Die Entschädigung ist nicht übertrieben. Man spricht ja auch von einer Entschädigung und nicht von einem Einkommen.

Deshalb bittet er, den Antrag der Geschäftsleitung zu unterstützen.

René Däschler, Wädenswil, unterstützt den Antrag der Geschäftsleitung.

Vier Jahre lang war er Mitglied der Sachkommission Bildung Medien Soziales (BiMeSo). Jährlich fanden bis zu 20 Sitzungen statt und das bedeutete, dass etliche Berichte verbessert und geändert werden mussten.

Eine Druckerpatrone kostet CHF 30. Pro Jahr benötigte er ca. 4 Patronen, was nur schon für diesen Zweck CHF 120 ausmachte. Rund ein Drittel der Synodalen gehört einer Kommission an. Wenn jemand in dieser Position Sachen ausdrucken möchte, um sich besser zu orientieren, kann man diese Ausgaben nicht vermeiden.

Kommt hinzu, dass man auch ein Antivirenprogramm braucht.

Zu rechtfertigen wäre der Beitrag auch damit, dass die Angestellten jedes Jahr einen Stufenanstieg erhalten. Seit acht Jahren ist der Beitrag für die Synodalen gleich geblieben. Wenn man pensioniert ist und von der AHV und den Pensionskassengeldern leben muss, wäre zumindest eine Anpassung der Spesenentschädigung angebracht.

Einige Male ist René Däschler auch selber für Fahrspesen aufgekommen, nämlich dann, wenn er nicht von daheim, sondern von einem anderen Ort nach Zürich gefahren ist. Auch das muss man berücksichtigen.

Zudem hat er ausgerechnet, dass er für eine BiMeSo-Sitzung im Durchschnitt mit CHF 10 pro Stunde entschädigt wurde. Andere erhalten CHF 300 bis CHF 500. So gesehen ist der vorgesehene Beitrag durchaus angemessen. Auch kann sich die Kantonalkirche das momentan leisten.

Felix Caduff, Präsident der Synode, stellt fest, dass noch zwei Wortmeldungen vorliegen.

Er möchte wissen, ob es sich um substanziell neue Gedanken handelt, die zur Beurteilung des Geschäfts dienen. Er denkt, dass es keinen Sinn macht, die Sitzung mit Wiederholungen beliebig zu verlängern.

Anita Weiss, Elgg, dankt René Däschler für den, ihrer Ansicht nach, guten Input betreffend Kommissionsmitglieder.

Es ist klar, dass diese einen Mehraufwand haben. Sie kann sich sehr gut vorstellen, dass man einfach den Kommissionsmitgliedern einen Beitrag von CHF 150, wie ihn Marie-Thérèse Frommenwiler vorschlägt, zukommen lässt. Man sollte ihnen die Möglichkeit geben, den Beitrag zu beantragen, wenn sie der Meinung sind, dass sie das Geld nötig haben.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Hans Peter Staub, stellt einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Diskussion.

2.2.1 Abstimmung Ordnungsantrag Hans Peter Staub, Pfäffikon

Die Diskussion wird abgebrochen.

Der Antrag wird mit 85 Ja, 4 Nein und 1 Enthaltung angenommen.

Synodalen, die vor dem Ordnungsantrag bereits auf der Rednerliste standen, dürfen ihr Votum noch abgeben.

Monika Schiesser, Herrliberg, regt an, den Betrag als generelle Auszahlung ins Budget aufzunehmen und allen auszubezahlen.

Denjenigen, die das Gefühl haben, das Geld nicht zu brauchen, weil sie bereits die nötige Infrastruktur besitzen, schlägt sie vor, das Geld für einen guten Zweck zu spenden. Andere sind für eine Unterstützung dankbar. Sie fände es schlecht, dass diese den Beitrag speziell beantragen müssten.

2.2.2 Gegenüberstellungen zu Kostenstelle 1910, Synode

Antrag Geschäftsleitung:

Den Synodalen wird eine IT-Entschädigung in der Höhe von CHF 250 pro Jahr ausgerichtet.

Der Antrag erhält 49 Stimmen.

Antrag Finanzkommission:

Den Synodalen wird keine IT-Entschädigung ausgerichtet.

Der Antrag erhält 31 Stimmen.

Antrag Marie-Thérèse Frommenwiler, Wetzikon:

Den Synodalen wird eine IT-Entschädigung in der Höhe von CHF 150 pro Jahr ausgerichtet.

Der Antrag erhält 9 Stimmen.

Der Antrag von Marie-Thérèse Frommenwiler scheidet aus.

Antrag Geschäftsleitung:

Den Synodalen wird eine IT-Entschädigung in der Höhe von CHF 250 pro Jahr ausgerichtet.

Der Antrag erhält 52 Stimmen.

Antrag Finanzkommission:

Den Synodalen wird keine IT-Entschädigung ausgerichtet.

Der Antrag erhält 33 Stimmen.

5 Synodalen enthalten sich der Stimme.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Der Antrag der Geschäftsleitung obsiegt. Die Kostenstelle 1910 bleibt im Budget 2020 wie von der Geschäftsleitung beantragt.

Kaffeepause von 10.10 bis 10.45 Uhr

Die Detailberatung wird weitergeführt, das Wort wird von den Synodalen nicht mehr ergriffen.

Felix Caduff, Präsident der Synode, erklärt die Detailberatung als abgeschlossen. Vor der Schlussabstimmung fragt er den Referenten der Finanzkommission, Theo Hagedorn und Synodalrat Peter Brunner, ob sie noch das Wort für ein Schlussstatement wünschen.

Theo Hagedorn, Referent der Finanzkommission, verzichtet auf ein Schlusswort.

Peter Brunner, Synodalrat, dankt für die rege Diskussion.

2.3 Schlussabstimmung

Die Synode beschliesst einstimmig mit 90 Ja:

I. Das Budget für das Rechnungsjahr 2020 der Zentralkasse wird wie folgt festgelegt:

Erfolgsrechnung:

Gesamtaufwand	CHF	63'512'105
Gesamtertrag	CHF	<u>64'429'435</u>
Ertragsüberschuss	CHF	917'330

Investitionsrechnung:

Investitionsausgaben	Verwaltungsvermögen	CHF	2'324'300
Investitionseinnahmen	Verwaltungsvermögen	CHF	0
Nettoinvestitionen	Verwaltungsvermögen	CHF	2'324'300

II. Mitteilung an den Synodalrat

3. Fragestunde

Für dieses Traktandum sind keine Fragen eingegangen.

Felix Caduff, Präsident der Synode, dankt dem Weibel Peter Sturzenegger und der Weibelin Ruth Gutjahr mit einem Präsent für deren Einsatz und die gute Betreuung der Synodensitzungen. Gleichzeitig übermittelt er gute Wünsche für Weihnachten und das Jahr 2020. Sie werden gebeten, den Dank und auch ein Präsent an den momentan nicht anwesenden Weibel Patrick Hofmann weiterzuleiten.

Schlussworte des Präsidenten

Felix Caduff, Präsident der Synode, wünscht vor der musikalischen Einlage allen Anwesenden eine besinnliche Weihnachtszeit sowie, wenn möglich, eine Entschleunigung im Alltag, damit ein Innehalten in einer Zeit hektischer Betriebsamkeit überhaupt möglich wird. Damit meint er: Mehr Geist statt eifrigen Kommerz.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer

Felix Caduff freut sich darauf, alle Synodalen am Synodenstamm vom 30. Januar 2020 wieder zu sehen.

Für die jeweils letzte Sitzung im Jahr ist eine musikalische Einlage Tradition. Dieses Jahr unterhalten Heidi Huwiler und Marco Santilli.

Anschliessend sind alle Anwesenden zu einem kleinen Apéro eingeladen und dürfen als Präsent einen Zimtstern mit nach Hause nehmen.

Ende der Sitzung: 11.45 Uhr

Zürich, 5. Dezember 2019

Für das Protokoll: Flavia Rianda

Das Protokoll wurde an der Sitzung der Geschäftsleitung vom 5. Februar 2020 genehmigt.

Felix Caduff
Präsident

Gaby Pandiani
Aktuarin

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synode
Hirschengraben 70
8001 Zürich
www.zh.kath.ch/synode

Telefon 044 266 12 20
synode@zhkath.ch

Substanzielles Protokoll
der 3. Sitzung der Synode
vom 5. Dezember 2019
10. Amtsdauer